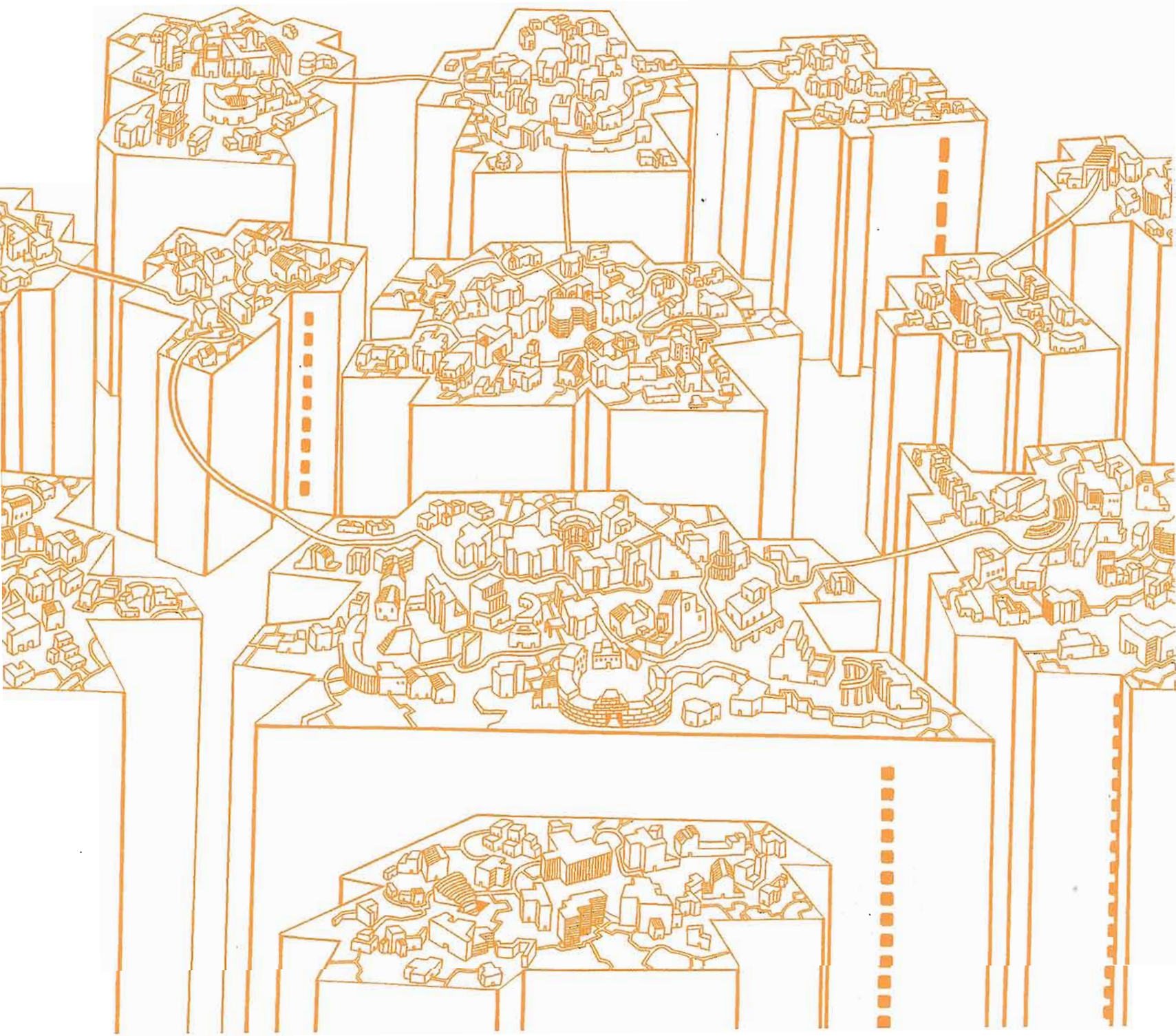
archplus 185

Zeitschrift für Architektur und Städtebau
November 2007 € 14 G5416

Indischer Inselurbanismus



Perspektive des östlichen Flussufers

Drachenfest auf der unteren Promenade, 2006 (Abb.: HCP Design and Project Managment PVT. LTD. Bürogemeinschaft von Hasmukh Patel, Bimal Pattel, Canna Patel, Ismet Khambatta))

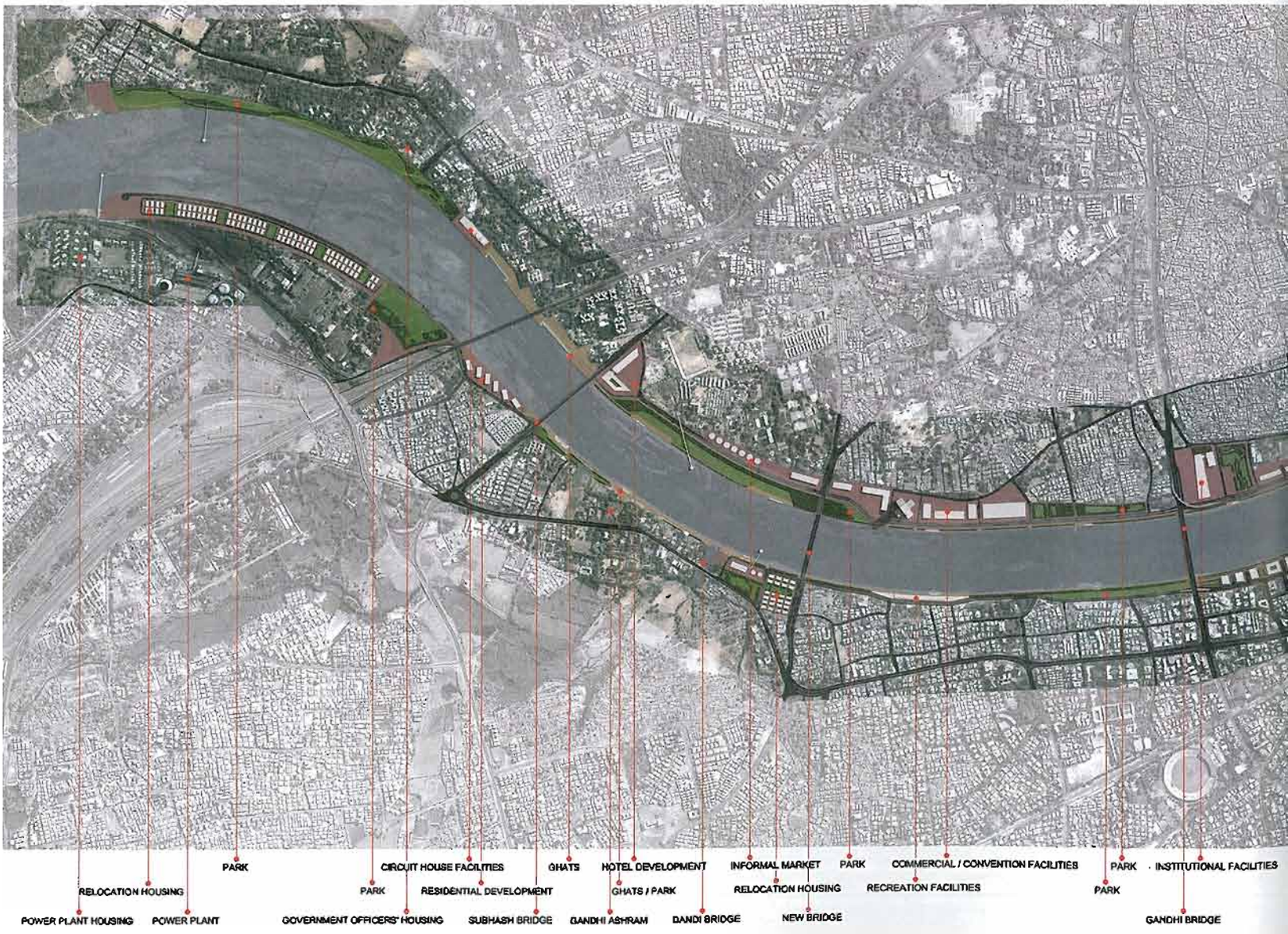
Sabarmati Riverfront

HCP Design and Project Management Pvt. Ltd. Bürogemeinschaft von Hasmukh, Bimal und Canna Patel mit Ismet Khambatta

Ahmedabad ist Hauptstadt des Bundesstaates Gujarat und mit viereinhalb Millionen Einwohnern die siebtgrößte Stadt Indiens; Pilgerstätte für Architekten ist sie spätestens seit den Projekten von Louis Khan (Indian Institute of Management Ahmedabad, 1962-74) und Le Corbusier (Millowner's Building, Kulturzentrum und die Villen Sarabhai und Shodan). Der Fluss Sabarmati teilt die Stadt in zwei Hälften; bis vor kurzem war der Fluss – und damit das geographische Stadtzentrum – ein ausgetrocknetes Rinnsal und während des Monsuns eine Kloake aus den verschmutzten Industrieabwässern und der städtischen Kanalisation. Die Breite des mäandernden Flussbettes schwankte in der Innenstadt zwischen 325 und 500 Metern, und dort hatten sich in den letzten Jahren etwa viereinhalbtausend Familien in Slums angesiedelt, trotz der Überschwemmungsgefahr.

Diesen Ort in eine städtische Promenade zu verwandeln, klingt nach einer Herkulesaufgabe. Doch der erste Teil des Sabarmati Riverfront Projects ist inzwischen abgeschlossen: Über 12 Kilometer Länge wurden auf beiden Seiten des Flusses 10 Meter tiefe Streifenfundamente für Kaimauern gelegt und die Mauern auf das Niveau des Wasserspiegels hochgezogen. Der Fluss ist mit dieser „Lower Promenade" durchgängig auf 275 Meter Breite begradigt, so dass insgesamt 162 Hektar Bauland entstehen. Im nächsten Bauabschnitt wird die „Upper Promenade" realisiert, indem die Mauern auf das Niveau der Stadt aufgestockt und die Kais mit dem Sand des Flussbettes aufgefüllt werden. 2009 soll die neue Wasserkante mit Bootsanlegestellen und Boulevard fertig gestellt sein, die neuen Grundstücke entwickelt und an ein neues Straßennetz angeschlossen werden.

Die Sabarmati Riverfront in Ahmedabad ist eines der größten Infrastruktur- und Stadtentwicklungsprojekte Indiens, das allein von der öffentlichen Hand ohne private Beteiligungen finanziert ist. Durch den späteren Verkauf der Grundstücke soll es sich finanziell selbst tragen: Nicht mehr als 21 Prozent der Flächen müssen an private Eigentümer verkauft



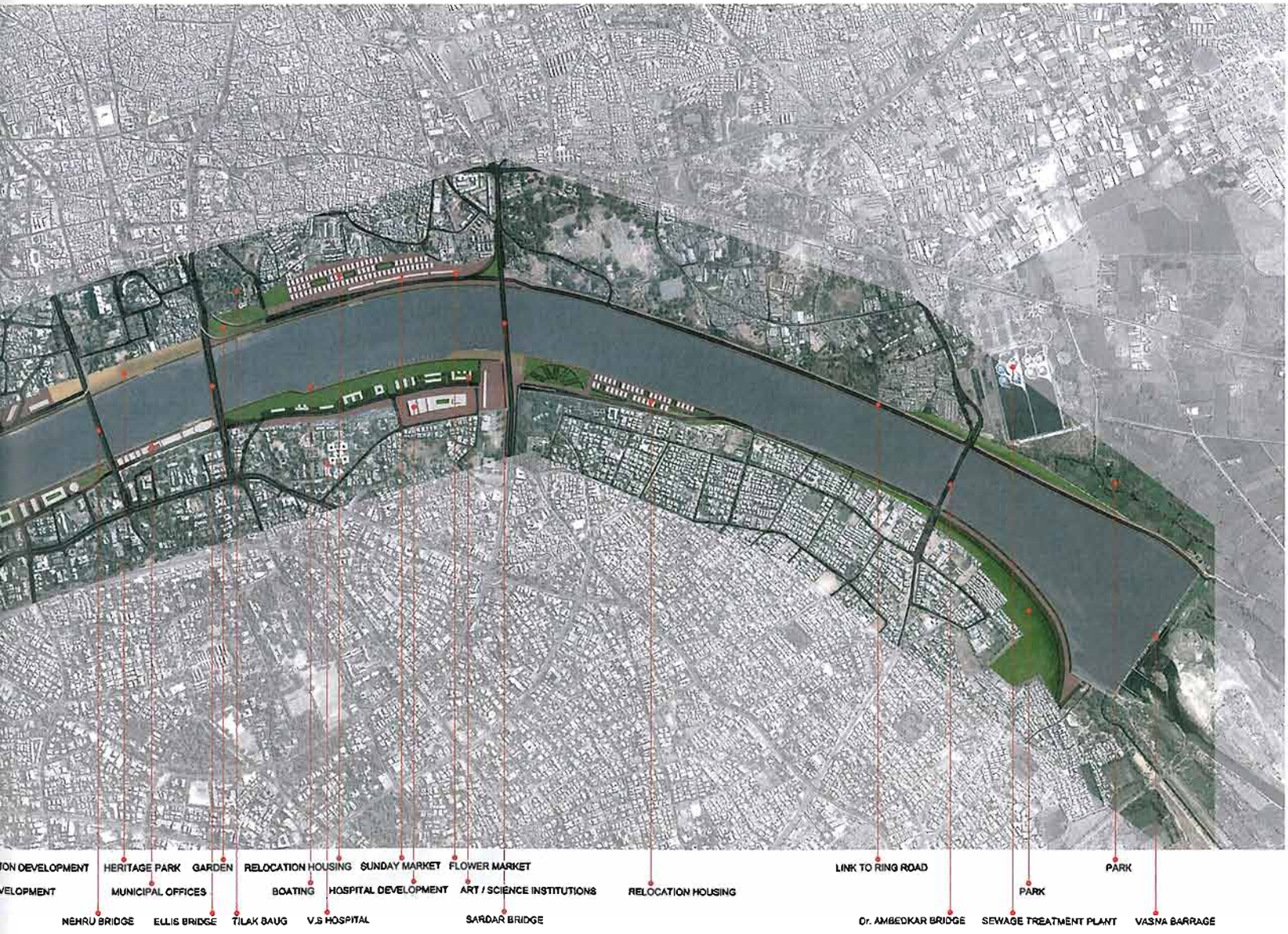
werden, damit die Stadt ihre Anleihen bei der Investmentbank HDFC India tilgen kann. Die restlichen 79 Prozent bleiben in öffentlichem Besitz: für Parkanlagen, Institutionen und Slumsanierungen, aber auch für Straßen, Kanalsysteme und Rückhaltebecken.

Projekte dieser Größenordnung brauchen nicht nur einen organisatorischen Vorlauf und eine sichere Finanzierung, sondern auch Vorstellungskraft. Das Projekt für die Riverfront geisterte seit über 30 Jahren durch die Köpfe der Planer Ahmedabads, ehe die Architekten Bimal und Hasmukh Patel (HCP Design) die Stadtverwaltung 1996 endgültig von ihrem Entwurf überzeugen konnten. Das erste Projekt für das Flussbett des Sabarmati wurde 1961 vom französischen Architekten Bernard Kohn gezeichnet, der einige Jahre in Ahmedabad wohnte. Das Projekt zielte auf 30 Hektar Landgewinnung und war ebenfalls finanziell selbst tragend. 1966 kam eine offizielle Studie der Landesregierung zu dem Ergebnis, dass Kohns Projekt technisch machbar ist. Dennoch kam die Riverfront erst wieder in den 1970ern ins Gespräch, als eine Gruppe indischer Urbanisten und Unternehmer unter der Ägide von Hasmukh Patel ein weiteres Konzept für die Riverfront vorstellten. Auch daraus wurde nichts. Schließlich wurde der Sabarmati 1992 in den „National River Conservation Plan" (NRCP) aufgenommen. Dieser Plan diente als Grundlage, um die Kanalisationszuflüsse über die Notentwässerungsanlagen der Stadt in den Sabarmati zu stoppen und neue Kanalisationsleitungen zu bauen, weg vom Fluss zu neuen Kläranlagen in der Peripherie von Ahmedabad. Der neue Entwurf von HCP Design basierte auf den Vorgaben des NRCP und forderte außerdem, dass der Sabarmati das ganze Jahr über Wasser führen solle; das bedingt, die Zu- und Abflüsse flussabwärts durch den Vasna Staudamm und flussaufwärts durch den Narmada Kanal zu kontrollieren. Das fehlende Wasser in den Regionen flussabwärts wurde durch weitere Kanalsysteme und gereinigtes Wasser aus den neuen Kläranlagen der Stadt ersetzt.

Die Stadt erklärte sich einverstanden und gründete 1997 für das gesamte Projekt die SRFDCL (Sabarmati Riverfront Development Company Limited), ein „Special Purpose Vehicle", das ähnlich einer privaten Gesellschaft in öffentlichem Besitz schnell agieren kann und weitestgehend unabhängig von politischen Machtverhältnissen ist. Die SRFDCL koordiniert das gesamte Projekt von der Finanzierung, den hydraulischen Maßnahmen bis zur Entwicklung der Grundstücke. Ahmedabads neue Mitte könnte nicht nur die Lebensqualität der Stadt entscheidend verbessern, sondern auch anderen indischen Städten als Vorbild dienen. *AK*

Anmerkung:
Die Informationen des Textes stammen von der offiziellen Webseite der SRFDCL http://www.sabarmatiriverfront.com und Anand Patel, Architekt von HCP DESIGN.

Luftbild mit der Flussbegradigung

Baustelle der unteren Flusspromenade

unten: Luftbild mit Gesamtplanung